

Musruß

an ein hochlöbliches

Studenten = Corps

u n d

Bürger = National = Garde.

Brüder!

Dürfen wir Sie so nennen, so wäre unser sehnlichster Wunsch erfüllt, den zu erreichen wir schon lange Zeit im Herzen trugen. Wir fühlen uns aber auch gleichsam berechtigt Sie so nennen zu dürfen, da wir gegenwärtig zu einem Zwecke bestimmt sind, zu streiten für Kaiser und Vaterland. Darum, theure Brüder, verpflichten wir uns auch in Ihnen unser ganzes Vertrauen zu setzen, Ihnen unser Herz zu eröffnen, Ihnen unsere gegenwärtige Lage zu schildern, Ihnen zu klagen, wie sehr es uns schmerzt, daß in dieser glücklichen Freiheitszeit nicht im mindesten Bedacht auf uns genommen wird. Ja selbst das kleinste unschuldigste Vergnügen des öffentlichen Tabakrauchens ist uns strengstens untersagt. Wir, die wir sonst von jedem andern Corps bevorzugt sind, auf welchen Vorzug wir aber gänzlich Verzicht leisten, indem wir Alle, die wir Einem Kaiser dienen, untereinander als Brüder betrachten, uns entzieht man dieses unschuldige Vergnügen, den freien Genuß des Tabakrauchens auf öffentlichen Plätzen, welches Vergnügen jedem anderen Truppenkörper ungestört gestattet, ein Vergnügen, welches der Geringste aus der untersten Volksklasse frei und harmlos genießt, ein Vergnügen, welches in manchen trüben Stunden, von denen der Soldat leider nur zu oft heimgesucht wird, ihm Erheiterung und Trost gewährt. Ja, theure Brüder, ein Vergnügen, welches ohne allen nachtheiligen Bezug auf den Dienst oder auf andere Militär-Vorschriften uns gestattet werden könnte, ist uns allein versagt. Brüder, dieser Gedanke schmerzt uns bis in den Tod, welchen wir nicht beseitigen können, als wären wir nicht auch Kinder unseres gütigen Monarchen, daß er vielleicht dieserwegen Seine Gnadenhand uns entzieht, sind wir nicht auch zu jeder Stunde bereit Blut und Leben für unseren guten Kaiser aufzuopfern. Nein! Nein! Brüder, das ist von uns ein falscher Wahn, es wird sich jetzt in dieser constitutionellen Zeit weisen, daß Er auch unser Vater, daß Er der Vater Aller ist. Früher konnten keine solchen Wünsche an die höchsten Stufen gelangen, weil sie fest und dicht mit gigantischen Säulen umringt waren, durch welche weder der Klagelaut des Bürgers, noch weniger der des Soldaten bringen konnte. Nun aber haben Sie mit edler Aufopferung Ihres eigenen Lebens, mit einem kräftig vereinten Angriff zwei dieser riesigen Säulen zernichtet, und frei ist nun die Bahn bis an die Stufen des Thrones, frei ist nun das deutsche Volk, gebrochen und zerstört ist die Macht der Tyrannen, die gleich dem Hyänengezücht in finstern Klüften hausten. Und nun, theure Brüder reichen wir gegenseitig uns die Hände, und schließen ein Band der Einigkeit, daß kein Sturm der Zeit zu lösen im Stande ist; laßt uns sein ein freies Volk von Brüdern und trotz jeder Gefahr, und nur durch dieses harmonische kräftige Zusammenwirken kann Kaiser Ferdinand auf seine Macht vertrauen. Sie allein bilden jetzt das Rudel des Staates, ein Schiff bildet das Haus Oesterreich, und dieses, geleitet durch einen mächtigen Steuermann, unseren guten constitutionellen Kaiser, kann unmöglich das Ahy! unserer Wünsche verfehlen. Also, theure Brüder, lassen Sie unsere sanguinischen Hoffnungen, die wir gegen Sie hegen, nicht zu Schanden werden; Ihrer Macht bleibt es anheim gestellt, dahin zu wirken, daß uns der freie Genuß des Tabakrauchens nicht länger mehr entzogen werde, und die Art und Weise dieses zu erwirken, überlassen wir Ihrer kräftigen Einsicht. Was wir hier fordern, theure Brüder, ist nur gerechte Sache; Wahrheit und Gerechtigkeit aufrecht zu erhalten, bildet den Zweck Ihres Daseins; Wahrheit und Gerechtigkeitsliebe ist der Stolz eines jeden Studenten, und daß ein Student kein Philister ist, können wir mit Wahrheit zur Ehre jedes Einzelnen behaupten. Darum, theure Brüder, Blut und Leben für gerechte Sache, Blut und Leben für Gott, für Kaiser und für das constitutionelle Oesterreich, und dreimal Bivat hoch!

Das löbliche Studenten = Corps und Bürger = National = Garde!

Wien am 18. April 1848.

Carl Bettinger,

Kanonier der 3. Compagnie.

Im Namen seiner Kameraden des 2. Feld-
Artillerie = Regiments.

W u r t

an die Buchhandlung

Stuttgart

1871

Verlag von J. Neumann, Neudamm

1871

Die vorliegende Schrift ist eine Fortsetzung der von dem Verfasser im Jahre 1868 veröffentlichten Schrift „Die deutsche Literatur des Mittelalters“. In der vorliegenden Schrift wird die Geschichte der deutschen Literatur vom Jahre 1100 bis zum Jahre 1500 behandelt. Der Verfasser hat die Geschichte der deutschen Literatur in drei Hauptperioden eingeteilt: die Periode der Minnesänger, die Periode der Meistersänger und die Periode der Humanisten. In der ersten Periode wird die Geschichte der Minnesänger behandelt, in der zweiten Periode die Geschichte der Meistersänger und in der dritten Periode die Geschichte der Humanisten. Die vorliegende Schrift ist eine Fortsetzung der von dem Verfasser im Jahre 1868 veröffentlichten Schrift „Die deutsche Literatur des Mittelalters“. In der vorliegenden Schrift wird die Geschichte der deutschen Literatur vom Jahre 1100 bis zum Jahre 1500 behandelt. Der Verfasser hat die Geschichte der deutschen Literatur in drei Hauptperioden eingeteilt: die Periode der Minnesänger, die Periode der Meistersänger und die Periode der Humanisten. In der ersten Periode wird die Geschichte der Minnesänger behandelt, in der zweiten Periode die Geschichte der Meistersänger und in der dritten Periode die Geschichte der Humanisten.



Das deutsche Mittelalter

1871

Verlag von J. Neumann

Neudamm

Am Neudamm 11

Verlag von J. Neumann, Neudamm

Rb1833
Q0107